

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 13

Artikel: Nach getaner Arbeit ist gut ruh'n! Komm' mit!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026


ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kann: es ist immer etwas Körperliches, und zwar eine bestimmte Ausstattung des Nervensystems, die für die Intelligenz den Ausschlag gibt; und es ist immer auch etwas Körperliches, eine bestimmte Be-

schaffenheit des Nervensystems, die für unser sittliches und religiöses Verhalten — wenigstens viel mehr zu bedeuten hat, als wir gemeinlich meinen. (Fortsetzung folgt.)

Nach getaner Arbeit ist gut ruh'n! Komm' mit!

Das Schuljahr 1925/26 ist oder geht in diesen Tagen für das Gros unserer wertten Kollegen und Kolleginnen zu Ende. Da taucht die natürliche Frage auf: Was sollen wir mit den langen oder meistentheils leider kurzen Frühjahrsferien anfangen? Ruhe wird für alle beinahe das notwendigste heilsamste ärztliche Rezept sein.

Daheim geht's jedenfalls nicht so gut. Man ruft dir und stört dich bald da und bald dort, so und anders. Du mußt ein paar Tage fort. Darum komm mit mir an einen ruhigen Ort:  Ins Exerzitienhaus nach Feldkirch! Da bist du los von allem Störenden und Aufregenden. Just vom 12.—16. April, wenn der

Examenschweiß (!) vorüber ist, findest du hier einen Ruhepol sondergleichen. Es hat einmal einer sich gerühmt, er habe in den paar Exerzitientagen 7 Pfund an Körpergewicht zugenommen. Ich könnte den Namen dieses „Gewichtigen“ nennen. Wenn's schließlich bei einem wahrhaften Schulmeister etwas weniger denn 7 Pfund wäre, könnte man doch zufrieden sein. Dafür sind wir ja imstande, umsomehr mit geistiger Schwere beladen, heimwärts zu gehen.

Drum also flugs die Anmeldefarte zur Hand. Auf, ins Haus physischer und psychischer Erholung, ins wohlige Frühlingsbad nach Tisis-Feldkirch!

Unigo.

Schulnachrichten

Luzern. Neue Sekundarschulen werden errichtet in Büron (provisorisch) und Triengen (2. Lehrstelle).

Schwyz. Der Lehrerverein des Kantons Schwyz beschloß in einer außerordentlichen Generalversammlung, die bestehende Lehrer-Alters-, Witwen- und Waisenkasse in eine Pensionskasse auszubauen. Einstimmig wurde dem von Hrn. Reallehrer H. Meßmer in St. Gallen ausgearbeiteten Statutenentwurf zugestimmt. Er sieht bei vollständiger Invaldität mit 55 Jahren und beim Rücktritt vom Lehramt mit 65 Jahren eine Pension von 70% des Maximalgehaltes von 4400 Fr. vor. Da die Lehrer, die bei Inkrafttreten der Statuten das 50. Altersjahr überschritten haben, in Anbetracht ihrer zu kleinen Leistungen an die Kasse nicht voll pensionsberechtigt werden, wird es 15 Jahre dauern, bis ein schwyzischer Lehrer das Maximum von 70% der Pension erhält. Um das geplante Fürsorgewerk zur Verwirklichung zu bringen, sind die Lehrer bereit, bedeutende finanzielle Opfer zu bringen, wollen sie doch einen jährlichen Beitrag von 5% des Maximalgehaltes an die Kasse entrichten. Weitere 6% sowie die Verzinsung des mangelnden Deckungskapitals hätten Kanton und Gemeinden miteinander zu tragen. Mögen die zuständigen Behörden für das zeitgemäße soziale Werk das richtige Verständnis zeigen.

Am 30. März schloß das kantonale Lehrerseminar in Rickenbach das Schuljahr. 15 Zöglinge beendeten ihre Studienzeit; 3 davon besitzen bereits Stellen. Mögen die andern auch bald die ersuchte Anstellung finden.

An die durch den Tod von Hrn. Lehrer Lienert frei gewordene Lehrstelle in Einsiedeln wurde Hr.

Lehrer Mr. Dechslin, Trachslau, gewählt. An seine Stelle kommt nach Trachslau Hr. Lehramtskandidat Schädler von Einsiedeln. F. M.

Zug. Am Feste des Eremiten vom Rantl weilte ein kleiner Trupp der Sektion Zug im „Hirschen“ beisammen, mit gespanntem Ohr einem Vortrag lauschend über einen modernen Eremiten, der, wenige Tage zuvor aus seiner Bergklause herabsteigend, im Schoße der literarischen Gesellschaft uns Blüten seiner hohen Kunst dargeboten hatte. H. H. Erziehungsrat Schälvin entwickelte in poetischer Sprache den bewegten Lebenslauf von Vater Theobald Masaren, des Dichters im Ruttengewande. Auf den Feldern seiner Lebensarbeit erstanden die poetischen Werke: 1. Unsere liebe Frau, eine Dichtung über das Kloster Wesemlin; 2. Einer Seele Bild, der eigenen Seele Kämpfe und Siege; 3. Heilig Land, ein Leben Jesu, des Dichters Gebetbuch; 4. Thais, der kürzlich erschienene Roman in Versen einer christlichen Buxerin; 5. Kindergedichte, eine willkommene Gabe für die Kleinen und ihre Erzieher.

Vater Theobald beherrscht nicht nur alle Formen der epischen und lyrischen Dichtkunst, er hat auch dramatische Werke voll Kraft und Wucht geschaffen. Sicher würde der Dichter zu den gefeiertsten Größen der Gegenwart zählen, wenn er nicht vor dem Kreuze niedergekniet wäre. — Greifen wir darum nach der Haft des Tages zur Erhebung des Gemütes zu einem Bändchen von Vater Theobald, der betend dichtet und dichtend betet.

Die geschäftlichen Angelegenheiten erfuhren eine rasche Erledigung unter der Leitung des Vizepräsidenten A. Jäggi. Den zwei erkrankten